

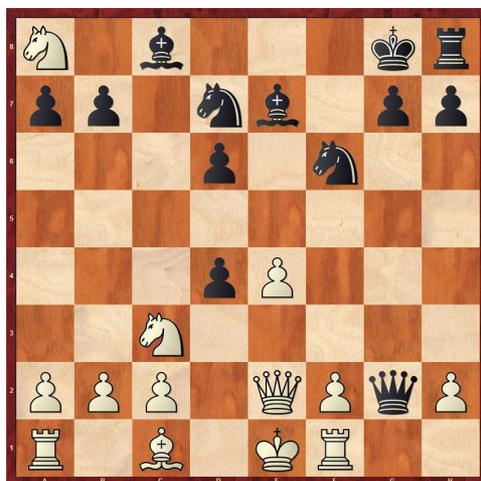
## Der Wert ungleichfarbiger Läufer

	Hattersheim I	1992	5.0 – 3.0	Lorsch	1845
1	Gerstner, Wolfgang	2343	0.5 – 0.5	Wilhelm, Jochen	1985
2	Armbruster, Alexander	2218	1 – 0	Schmidt, Danny	1944
3	Knop, Jan	2050	0.5 – 0.5	Janson, Michael	1906
4	Rauschenbach, Rainer	1993	0.5 – 0.5	Esterluss, Johannes	1875
5	Fischer, Roger	1914	0.5 – 0.5	Langer, Wolfgang	1835
6	Makilla, Tobias	1876	0.5 – 0.5	Degenhardt, Andreas	1727
7	Busch, Malte	1725	0.5 – 0.5	Reinhardt, Ralph	1825
8	Klein, Markus	1818	1 – 0	Gremm, Benedikt	1664

Was es bedeutet, wenn man als Mannschaft einen Lauf hat, haben wir bei uns im Kalenderjahr 2019 gesehen. Plötzlich punktet man auch gegen Teams, die nominell deutlich besser sind. In dieser Saison gilt dies für die Schachfreunde aus Lorsch, die man nach 5 Spieltagen nicht auf dem 2. Tabellenplatz erwartet hätte, bei nur einem Zähler auf der Minusseite. So gingen wir, in Bestbesetzung antretend, zwar mit einem großen DWZ-Vorsprung in den Kampf, waren aber durchaus auf der Hut. Wie sich zeigen sollte, waren wir damit sehr gut beraten, denn schnell entwickelte sich ein Duell absolut auf Augenhöhe.

Schon die Eröffnungsphase gestaltete sich ausgewogen. Alexander behauptete einen minimalen, aber dauerhaften Vorteil, auch Markus kam zu deutlich aktiveren Spiel. Dem stand eine passive Variante von Malte gegenüber, während bei Rainer, Jan und Tobias ziemliche Ausgeglichenheit herrschte. An den beiden restlichen Brettern herrschten die Gegensätze vor: Wolfgang wurde von einem sehr frühen Damenausfall und -tausch überrascht, sein Kontrahent hatte das bei einem russischen GM mal gesehen und wollte es ausprobieren – völlig zurecht, in der einzigen dazu passenden Datenbankpartie wurde ein renommierter GM damit ziemlich zerpflückt, und auch unserem Spitzenbrett fiel am Brett kein guter Plan dazu ein. Dem stehen zahlreiche Partien gegenüber, die bei Roger thematisiert wurden:

### Langer – Fischer



Tatsächlich ist diese aus einem inkorrekten Opfer hervorgegangene Position schon über drei Dutzend Mal erreicht worden. Schwarz besitzt, nachdem man sich in dieser zerrupften

Situation zurecht gefunden hat, eine glatte Gewinnstellung. Das Problem ist nur: Im Normalfall hat man das Jahre zuvor in einem Buch gesehen und nun die schöne Aufgabe, sich an die entsprechenden Varianten zu erinnern. Roger versuchte dieses Kunststück hier 50 Minuten lang, ehe er **12.... Se5?! 13.f4 Dxe2+ 14.Sxe2 Sc6** spielte und bei besserem Figurenspiel die Minusqualle akzeptierte. Wie soll man am Brett aber auch **12.... dxc3! 13.Dc4+ d5 14.Dxc8+ Kf7!!** finden, wonach der schwarze Angriff (mit den Drohungen **Dxe4+** und **cxb2**) nicht mehr abzuwehren ist?

Relativ schnell nach der Eröffnungsphase wurden die Partien von Rainer und Jan remis gegeben. Rainer wollte beim aktuellen Stand nicht ins Risiko gehen, bei Jan hatten sich alle Leichtfiguren abgetauscht. Weiterhin sahen wir einen engen Kampf, wobei Markus kontinuierlich seinen Vorteil ausbaute, Malte seine passive Stellung beisammen hielt und bei Tobias weiterhin absolutes Gleichgewicht herrschte. Alexander hatte ungleichfarbige Läufer akzeptiert, dafür jedoch die einzige offene Linie mit seinen Schwerfiguren besetzt und dem Gegner einen Doppelbauern verpasst. Dass Wolfgang den höchsten Zeitverbrauch aller Spieler aufwies, sagt viel über den Zustand seiner Stellung, die immer unangenehmer wurde. Dann dieses:

### Reinhardt - Busch



Mittels **19.... Lg5 20.Tf3 Tf8 21.Txf8+ Kxf8 22.Tf1+ Kg7** konnte sich Schwarz hier gut verteidigen, doch er erlaubte ganz bewusst **19.... Tf8? 20.Lxg6! hxg6 21.Dxg6+ Kh8 22.Dh6+**, mit Remisangebot. Beide Kontrahenten hatten übersehen, dass nun **22.... Kg8 23.Kh1! Lg5 24.Tg1** sofort gewinnt!

Einmal durchatmen, und kurz darauf folgte auch bei Roger der Friedensschluss. In einer dynamisch höchst komplizierten und zerrissenen Stellung, in welcher Roger für die Qualität einen Bauern und das bessere Figurenspiel besaß, waren sich beide Spieler nicht sicher, wer denn nun im Vorteil war und auf Gewinn spielen sollte. Kurz darauf folgte ein weiteres Unentschieden am Spitzenbrett. Wolfgang hatte die ersten konkreten Drohungen gerade noch abwehren können, und gerade als Weiß einen neuen Plan austüfteln musste, um seinen zweifelsfreien Vorteil in die Waagschale zu werfen, flocht er ein Remisangebot ein. Da sich der Mannschaftskampf weiterhin äußerst ausgeglichen gestaltete, willigte sein Kontrahent nach langem Nachdenken ein. Genau hier ging Markus dann zu seinem gut vorbereiteten Angriff über:

## Klein - Gremm



Es folgte **19.e5 dxe5?** (Unter keinen Umständen durfte Schwarz die Öffnung der f-Linie zulassen. Nach 19.... Se8 ist die schwarze Position passiv, aber verteidigungsfähig.) **20.fxe5 Sh7 21.Txf7!** (Exzellent gespielt, der Turm ist wegen 21.... Kxf7? 22.Dxh7 mit der Doppeldrohung Lh5+ und Tf1+ tabu.) **Lf8 22.Taf1**, und bei Mehrbauer geht der Angriff unvermindert weiter.

Nun zu Teil 1 der Abhandlung über ungleichfarbige Läufer, die diesen Mannschaftskampf entscheiden werden:

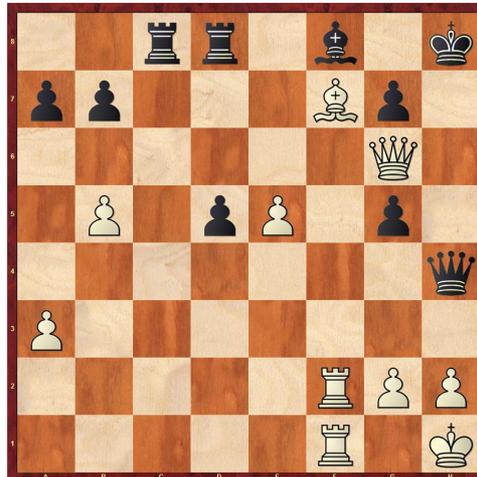
## Armbruster - Schmidt



Es riecht nach remis. Alle Einbruchsfelder sind überdeckt, das Endspiel mit reinem Läuferpaar quasi nicht zu gewinnen. Lediglich f4-f5 mag noch eine Idee sein, und diese möchte Schwarz verhindern: **42.... Lf8?!** (Obwohl dies einen Bauern einstellt, richtet es noch kein Unheil an. Am präzisesten war 42.... Td6 43.f5 gxf5 44.Kf4 Te6, wonach auch das Opfer 45.Txe6 fxe6 46.Lxd5!? exd5 47.Kxf5 Ke7 48.Kg6 Lf8 49.Kxh5 Kf7 50.Kg4 zu einem Remisendspiel führt.) **43.Te5 1 – 0 (???)** Unter dem Schock, gerade den wichtigen Zentralbauern eingestellt zu haben, gibt Schwarz postwendend auf. Dabei führte 43.... Lg7! 44.Txd5 Txd5 45.Lxd5 Ke7 46.Kf3 (46.f5? Le5+ 47.Kf3 gxf5 würde den Bauern wieder zurückgeben.) f5! zu einem typischen Remisendspiel mit den ungleichfarbigen Läufern. Der weiße König bleibt an den Bf4 gebunden, der Mehrbauer ist nicht zu mobilisieren.

Bei Tobias hatte sich die Partie konstant nahe eines Ausgleichs bewegt, auch als nach dem Tausch aller Leichtfiguren ein Turmendspiel mit aktiverem schwarzen König entstanden war. Mit präzisen Turmzügen und der permanenten Drohung eines Flügelschwenks hielt unser Mann das Gleichgewicht. Also richteten sich alle Augen wieder auf die Zeitnotphase bei Markus:

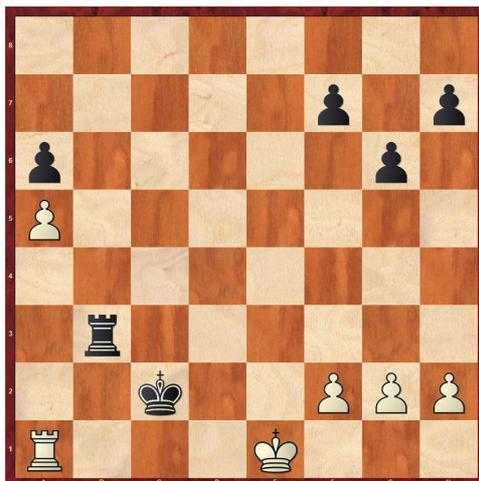
### Klein - Gremm



Inzwischen waren auch an diesem Brett die ungleichfarbigen Läufer entstanden, aber hier garantieren sie den weißen Gewinn, denn der schwarze Läufer verteidigt die falschen Felder und kann nichts gegen die weißen Drohungen unternehmen. Wie jeder erfahrene Mannschaftsspieler weiß, geschehen in Zeitnot jedoch auch viele unerwartete Dinge, so dass Weiß erst einmal den Nachweis führen muss, dass die ungleichfarbigen Läufer hier wirklich den Tag entscheiden werden: **33.Lxd5** (Gewinnt einen Bauern und stellt Drohungen gegen b7 sowie auf der Diagonalen a2-g8 auf. Einfacher war jedoch 33.Tf3! g4 34.Tf5 nebst 35.Th5+ und Matt.) **Dh6 34.De4?!** (Schon deutlich schwerer zu sehen ist der überraschende Damentausch 34.De6! Dxe6 35.Lxe6 Ta8 36.g4!!, und der Schwenk Tf2-f3-h3 entscheidet, etwa nach 36.... Te8 37.Lb3 Txe6 38.Tf3 g6 39.Th3+ Kg7 40.Tf7+.) **Lxa3 35.Lxb7** (Die Doppeldrohung 35.Tf3 – schaut nach a3 und h3 – wird pariert durch 35....Tc1! 36.Txc1 g4!!, und wegen der Drohung Dxc1+ gewinnt Schwarz den Turm zurück.) **Tb8 36.e6** (Und nun könnte sich Schwarz mittels 36.Tf3 Tf8! verteidigen.) **Te8 37.Ld5 Lc5?** (Fatal. Nach 37.... Ld6! 38.h3 Dh4 hätte Weiß die Damen tauschen und noch einiges an Technik im Endspiel mit den ungleichfarbigen Läufern demonstrieren müssen. Nun ist es aus.) **38.Tf3 Lb6** (Übersieht in höchster Zeitnot den nächsten Zug, aber auch 38.... Tf8 39.e7! würde für klare Verhältnisse sorgen.) **39.Th3**, und nach dem Damenverlust streckte Schwarz die Waffen.

Damit war der Mannschaftskampf unter Dach und Fach gebracht worden. Tobias konnte sein Turmendspiel ohne den Druck des Gesamtergebnisses weiterspielen. Dort geschah aber auch noch etwas Aufregendes:

## Makilla - Degenhardt



Mittels 44.Ke2 bleibt das Gleichgewicht gewahrt. Stattdessen folgte **44.Td1? Tb5?** (Glaubte Schwarz seinem Gegner, dass das Bauernendspiel 44.... Tb1! 45.Txb1 Kxb1 46.Kd2 für Weiß vorteilhaft ist? Es ist glatt verloren, nach 46.... Kb2 47.Kd3 Kb3 48.Kd4 Kb4 fällt der Ba5, und der schwarze Freibauer ist schon längst umgewandelt, ehe sich auf dem anderen Flügel aussichtsreiche Freibauern gebildet haben.) **45.Td7 Te5+ 46.Kf1 Txa5 47.Txf7 Th5**, und angesichts des entschiedenen Kampfes reichte man sich die Hände zum Friedensschluss.

Irgendwie war dieser Kampf das Spiegelbild zum Schachforum-Duell: Hatten dort die Darmstädter nach kritischer Phase die sich bietenden Chancen an quasi allen Brettern genutzt, so gelang uns dies heute gegen einen absolut gleichwertigen Gegner. Da die genannten Schachfreunde aus Darmstadt heute auch das Spitzenspiel gegen Langen hauchdünn für sich entscheiden konnten, dürfte der Aufsteiger mehr oder weniger schon feststehen.